

Götzting 14/12 875

Sehr geehrter Herr!

Mit unendlicher Freude begrüßte ich Ihren  
neuen angenehmen Brief, obwohl mich  
ein Papst darin unendlich störte.

Ich könnte Sie glauben, daß ich Wien mo-  
liep, den fünften bei Ihnen anzuklopfen.  
Ich weiß es gewiß, daß ich an Herrn Herrn  
geklopft und geklopft habe, aber nicht so,  
gelassen würde. Und warum Gründe, kann  
ich mich nicht mehr erinnern, - ob Sie  
vielleicht abwesend oder krank waren.

Ich zähle meine Freunde nicht, sondern ich wäge  
sie, und da dürfen Sie, sehr geehrter Herr,  
auf ein großartiges Gewicht rechnen.

Daß Sie sich mit Absicht von der päpstlichen  
Kette der heiligen Vorgänger zuwenden haben,  
daß ich mir eine Nothwendigkeit zu sein. Es ist  
traurig, daß wir alle Österricher in Österrich  
unser Patrone waren, welche unläuteten  
Mittel werden angewendet, um die Götter  
und Geister gegen Handen zu ziehen!  
Der Patricianus wird pfändweise zu



Maacht gebracht, um erobert und zu  
kaufen zu werden. Das österreichische  
Rechtsbewußtsein wird gründlich unter-  
jocht, lächerlich gemacht. Der National-  
liberalismus in Berlin sieht gute Gründe  
zu besitzen.

Sie, edler Mann, sind nach einem wackenden  
Kampfe auf patriotischem Boden und ich  
hoffe mich mit Männern auf eine  
nachhaltige Pflanzung.

Ich kann es wohl ohne Rückscham  
sagen, daß ich von frühesten Jugend an  
mein Ziel kannte, das ist mein Land  
zu dienen. Darum besaß ich auch  
auf den Haß patriotischer Hoffen bei  
meinen geistigen Arbeiten, ohne Rücksicht  
darauf, daß dieselben als "österreichisch"  
binnen Duldung werden in Österreich, nur  
in Deutschland fänden. Mein Ged  
ist "Bei deutscher Bürgerkriegs", eine  
Umarbeitung meines Drama "Coward  
Vorlauf". Ich verlaute es in Moskau.





Ob Kar v Redwitz maichte Josephs darauß  
abno no fütete sich, ob seinu fündu  
in Dautschland warm anzünungsseln,  
wenigstnu mit junnu Gänno, mit walden,  
no driß Gndicht dablamirte. Siu  
sagt man: "Ökonomieische Stoffe", zündu  
nicht. Hiu Weilen sat sich suob dafür  
ind jung gelobt, no waltu ob sogar  
dnu Hofrath Carl Ludwig bringnu,  
wagnu is indaf im vorignu Jahr  
protestirte. Er sat abno sein Dichtu  
dafür nicht aufzugeben, sagt: "na ge"  
wainten mir sagluß einu Absatz  
von 200 Exemplaren, küß erwirt  
sich mir als ein lößf fündlicher Mann  
dnu is nicht genug danken kann.

Mein: 3 Hecellen Zispnu: "Zur  
Kochschu des Gemüß", der "Abstrachten"  
die wägr Gupn". Sein 4te is in der  
Arbeit "König Ottokar". Mein jüngst  
in Außfüßnu begriffnuß Hmnuß Beob  
sicht "König Salad", und küßt Hindobene



zur Zeit der Römern und Völkerveränderung  
von. Ihnen genügt von mir.

Mir ist sehr leid, daß ich Ihre unüben  
gelehrten Bogenzüge nicht bekam, aber  
ich gebe meine Hoffnungen nicht auf. Die  
große würde ich Sie, sehr hoch, in Ihrem  
Futurum, aus der Mitte eines Liebenden  
und Liebhabwürdigen Gemächlein begreifen,  
die Einmündung an Ihre Güte hat für  
mir einen ganz ungewöhnlichen Zauber,  
das Gutes in Obdacht steht wie ein solches  
gutes Tadel da in Manen und in  
Einmündungen.

Indem ich mich Ihnen freundhaftlich  
Andanken mit warmen Worten  
ausdrücke, zeige ich mich als Ihre  
dankbarste, die einzig Bewundernde  
und nachbarliche Freund

Ludwig Marten

Meine Verehrung an Ihre  
gnädigen für Gemächlein.